

Remseck, 31. März 2010



Autor Gerhard Bickel (Bild Mitte) präsentiert zusammen mit den Vorsitzenden des Remser Heimatvereins Werner Quenzler und Gerlinde Edinger sein Heimatbuch Neckarrems.

Mit Leidenschaft der Geschichte nachgespürt

Abertausende Stunden Arbeit stecken im neuen Heimatbuch Neckarrems. Für das reich bebilderte großformatige Werk mit 237 Seiten hat Autor Gerhard Bickel neben Geschichtlichem auch ein paar historisch belegbare Anekdoten ausgegraben. Vorgestellt wurde der Band zum 25-jährigen Bestehen des Remser Heimatvereins.

Zünftig mit einem panierten Schnitzel und einem schlonzigen Kartoffelsalat sowie dem ein oder anderen Viertele wurde der Geburtstag im Vereinshaus an der Dorfstraße bodenständig begangen. Der Vorsitzende Werner Quenzler kündigte an, man werde dem Haus am Remsufer zur Feier des Tages ein Sitzbänkle nebst Schatten spendendem Bäumle, einer Vogelkirsche, schenken.

Dann ehrte er Gründungsmitglieder: Horst Eberle, Gerhard Frick, Manfred Huber, Adolf Koch, Emilie Kuhnle, Albert

Lempp, Lothar Lieb, Fritz Räuchle und Heiner Wentsch. Auch Quenzler selbst gehört zur Runde der ersten Stunde.

Zu spät zur eigenen Hochzeit

„Friedrich Schiller hätte auch in Neckarrems zur Welt kommen können“, sagt Gerhard Bickel. Denn die Schwester seines damals noch ledigen und künftigen Vaters habe hier für ihn Brautschau gehalten und sei auch fündig geworden. Aber Johann Caspar hat sich weiland zu viel Zeit auf seinem Weg zur Brautwerbung gelassen. Als er kam, war die Holde bereits unter der Haube. Er kam zu spät zur eigenen Hochzeit.

Goethe war ebenfalls hier. Auf der Durchreise. Der wollte Erzherzog Karl in seinem Heerlager in Hochberg besuchen. Aber auch er war nicht rechtzeitig da.

Mit seinem Buch kehrt der Schwaikheimer Gerhard Bickel zurück an die Wurzeln seines Geburtsortes. Er schlägt dabei einen weiten Bogen und beginnt etwa 800 vor Christus bei den Kelten, Franken und Alemannen. Mit dem Ende der Eigenständigkeit von Neckarrems 1977 hört auch das Buch auf.

In Archiven gestöbert

Eine seiner wichtigsten Quellen war das Literaturverzeichnis von Pfarrer Gottlieb Walcker, der von 1900 bis 1921 in Neckarrems wirkte und auch in Sachen Geschichtsforschung unterwegs war. „Er hat Tod und Teufel gesammelt. Ihm habe ich wichtige Hinweise zu verdanken, aufgrund derer ich mir Bücher über die Antiquariate besorgte“, so der 65 Jahre alte Rentner Bickel. Ansonsten hat er sich der Archive der Stadt und des Heimatvereins bedient.

Zwei Leidenschaften sind in einem Band vereint: die Lust zu schreiben und das Faible, Ahnenforschung zu betreiben. Davor verfasste der frühere selbstständige Exportkaufmann Reiseberichte. Insbesondere von Kreuzfahrten. Seit 30 Jahren ist er Hobby-Genealoge. Unter anderem so hat er den Stammbaum der Grafen von

Schloss Remseck bis ins Jahr 1294
zurückverfolgt.

Zweieinhalb Jahre geforscht

Bickel kannte nicht Tag, nicht Nacht,
kein Wochenende und keinen Urlaub.
Zweieinhalb Jahre forschte und
recherchierte er mindestens acht
Stunden am Tag. Sehr zum Leidwesen
seiner Lebensgefährtin Hildegard Hägele.
Die Hoffnung, dass er jetzt wieder mehr
Zeit für sie hat, kann sie begraben. Er
arbeitet schon am nächsten Thema: Die
Auswanderer von Neckarrems.

Info: Das Heimatbuch Neckarrems kostet
36 Euro und kann bei Gerlinde Edinger
unter (0 71 46) 66 14 bestellt werden.
Die in Leder gebundene Ausgabe kostet
ca. 125 Euro, auf Wunsch mit
persönlichem Familienstammbaum.
Lieferzeit etwa drei Wochen.

Thomas Faulhaber